

schmäht, meiner Falle einen Besuch abzustatten, von ersteren kamen *Philonthus convexicollis* und *hipaneus*, *Aleochara notula*, *verberana* u. s. w. Ich hoffe in der nächsten Zeit weitere entomologische Nachrichten aus meinem jetzigen Aufenthaltsorte geben zu können.

Ueber *Harpyia vinula*.

Von Fritz Rühl.

So wenig Interessantes die Ueberschrift des Aufsatzes erwarten lässt, und so wenig ich mir schmeichle, dass einige zufällig gemachte Beobachtungen als Endergebniss einer feststehenden Thatsache dienen können, so schienen mir doch zwei Fälle mit gleichem Resultat merkwürdig genug, um darüber zu referiren. Jedem Leser steht es ja frei, Zufall oder bewusste Thätigkeit anzunehmen, ich begnüge mich mit der einfachen Darstellung. Eine Eierablage von *H. vinula* hat wohl schon jeder Entomologe gefunden, da ich einer solchen meist achtlos gegenüberstand, erinnere ich mich früher aufgefundener nicht mehr genau, nur weiss ich, dass die Eier meist zerstreut auf kleineren Weidenbüschen etc. und nur selten mehrere Eier auf einem Blatt an grossen Büschen abgesetzt werden.

Vor einigen Jahren traf ich auf der gemeinen Saalweide, *Salix caprea*, die in kleinen Stämmchen auf dem Zürichberg häufig wächst, zufällig eine Anzahl Eier von *H. vinula*, und war erstaunt, die Beobachtung zu machen, dass alle kleinen Büsche auf einem sehr beschränkten Terrain nur je zwei Eier enthielten, alles Suchen nach weiteren war erfolglos. Es mochte eine Zahl von 60 bis 70 Exemplaren im Ganzen sein, und ich nahm den Eindruck in mir auf, dass die ganze Ablage von dem gleichen Weibchen stammen müsse. Mein Interesse war erregt, ich wagte nun eine Kombination, die darin gipfelte, dass die obnediess tragen *Vinula*-Raupeu hinreichend Futter an den kleinen Büschen finden würden, dass für mehrere aber Futtermangel eintreten müsse. So gewagt nun diese Annahme war, so schien sie mir doch momentan als die günstigste Lösung. Sechs der Eier, die von drei verschiedenen Büschen stammten, auf denen sie je zwei und zwei auf einem Blatt abgelegt waren, nahm ich zu mir, ohne mir im Augenblick bewusst zu sein, zu welchem Zwecke, da ich *Vinula* schon lange nicht mehr erzogen habe. In einem Gazebeutel auf einer Weide meines Gartens untergebracht, gediehen

die Räumchen vortrefflich, sie ergaben drei Männchen und drei Weibchen. Ohne dieser Entwicklung, die in das Jahr 1885 zurückreicht, Werth beizulegen, und die ich fast vergessen hatte, hat mich eine ähnliche Eierablage des gleichen Spinners, mit je zwei Eiern auf einem Blatt, die ich 1887 auf der Alp Darlux vorfand, wieder daran erinnert (1886 hatte ich keine Eier von *Vinula* gefunden). Von den acht hier vorgefundenen Eiern besitze ich zur Zeit (März 1888) acht Puppen und zwar vier männliche und vier weibliche. Ich unterstelle dem Urtheil der Entomologen die höchst wichtige Frage: „Ist es anzunehmen, dass *Harpyia Vinula* bewusst je ein männliches und ein weibliches Ei absetzen kann? Wurde dies schon beobachtet? Kommt dieser Fall auch bei anderen Insekten vor? Mittheilungen hierüber wären mir sehr erwünscht.

Nachtrag zum Käferzeichniss Hildesheims.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

Meloë rugosus Marsh. Zwei Exemplare in der Nähe des Griesberges.

Oedemera nobilis Scop. Ein Exemplar in Wallshausen von Gräsern gestreift (Juni 78).

Chrysanthia viridissima L. Im Mai und Juni im Sundern, am Marienberge, bei Coppenbrügge sehr selten.

Chrysanthia viridis Schmidt. Bei Lehrte in der Nähe des Waldes auf Gras, im Juni und besonders im Juli häufig, seltener im Walde auf Gebüsch.

Otiorrhynchus scabrosus Mrsh. In Römers Garten unter Anspüllicht. 2 Ex.

Phyllobius var. *acuminatus* Boh. — Fehlt.

Polydrusus var. *virens* Boh. (ist von Wilken als *Phyllobius virens* Schh. aufgeführt) unter der Stammform.

Phyllobius confluens Steph. 3 Ex.

Metallites mollis Germ. Auf Fichten bei Salzdettfurth, Wallshausen u. s. w. häufig.

Platytarsus hispidus Redt. Steinberg unter Ameisen 1 Ex. Berghölzchen unter Steinen.

Barypithes pellucidus Boh. Römers Garten unter Pflanzenstoffen. 4 Ex.

Barypithes araneiformis Schrk. An der Leine im Anspüllicht, Mastberg auf Gesträuch, im Mai 1867 am Marienberge unter trockenem Laub sehr häufig.

Omius forticornis Boh. Klingenberg, Finkenbergr, Sundern, im Frühjahr unter feuchtem Laub sehr häufig.

Sitona griseus F. In Hildesheim 1 Ex.

Sitona suturalis Steph. 1 Ex.

Sitona var. *ambiguus* Gyll. 1 Ex.

Sitona lineellus Bousd. Auf Esparsett-, Klee- und Luzernefeldern gemein.

Sitona crinitus Ol. Im Giesener Holz.

Sitona inops Schh. 1 Ex.

Trachyploeus alternans Gyll. Auf Wiesen gekätschert; nicht selten.

Trachyploeus cristatus Gyll. An der Innerste und Leine, nicht selten.

Trachyploeus squamulatus Ol. Marienfriedhof unter Silbermoos.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen über eine kleine Mordraupe.

Von Bernhard Funke.

Die Thatsache, dass *Holoscolia forficella* Hb. ihre eigenen Gattungsgenossen auffrisst, ist vielleicht noch nicht bekannt, ich gestatte mir darüber zu berichten.

Am 20. Juni erhielt ich durch ein zufällig gefundenes Weibchen dieser Art eine Anzahl Eierchen, die verschiedenartig abgelegt wurden. Da ich im Zweifel war, ob das Thierchen in einer mit Gaze überzogenen Schachtel überhaupt Eier absetzen würde, setzte ich dasselbe in einen mit Gaze überzogenen Blumentopf, in welchen ich *Festuca* gepflanzt hatte. Der grösste Theil der Eier wurde auf den Erdboden abgelegt, einzelne fanden sich jedoch in grossen Zwischenräumen an den Blattunterseiten, ein Häufchen von sechzehn Stück neben einander am Stengel. Die kleinen weissen Eier zeigten unter der Lupe deutliche Furchungen. Vom dritten Juli an erschienen die Räumchen, zuerst die auf dem mässig feucht gehaltenen Erdboden, dann die an den Blättern, von der am Stengel abgesetzten Gruppe entwickelte sich kein Exemplar. Die rosenrothen Räumchen machten sich an das Futter heran, frassen in den ersten Tagen nur die jüngsten Triebe und überstanden am 13. und 14. Juli die erste Häutung. Nach derselben sah ich sie wenig tagsüber, sie hatten es vorgezogen, sich zu verbergen, aber gegen Sonnenuntergang holten sie die versäumte Tagesmahlzeit reichlich ein. Am 23. Juli wurde eine zweite Häutung überstanden, welche die Rau-

pen etwas dunkler gefärbt hatte, gleichzeitig aber ist mir eine Verminderung der Raupen bezüglich der Anzahl aufgefallen, trotz sorgfältigen Nachsuchens konnte ich kein todtcs Thierchen entdecken, die vorhandenen schienen sich des besten Wohls zu erfreuen, und eine Flucht war durch sorgfältigen Abschluss ausgeschlossen. Obgleich ich bei diesen ganz zarten Geschöpfen, die kaum eine Berührung ertrugen, an nichts weniger als an Mordraupen dachte, behielt ich sie doch von nun an mehr im Auge und konnte wiederholt bemerken, wie bei gelegentlichen Begegnungen eine die andere von der Seite packte und zu fressen begann, andere nahmen ebenfalls an der Mahlzeit Theil, trotz anfänglichen Windens und Sträubens war jede an der Seite verletzte Raupe bald nach dem Angriff vollständig aufgezehrt. Kam es vor, dass eine Raupe am Kopfe gepackt wurde, so wusste sie sich frei zu machen und entging dem sicheren Tode. In den ersten Augusttagen erfolgte die dritte Häutung, von einer vierten habe ich nichts bemerkt, sie konnte auch kaum erfolgen, da schon 13 Tage nach dieser dritten Häutung alle noch übrigen Räumchen in der Erde verschwunden waren. Hier haben sie sich in einem dichten weissen Cocon zur Puppe verwandelt, die bereits 12—13 Tage später den Schmetterling ergab.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. FERD. RUDOW.

(Schluss.)

In einem andern später angelegten Baue fand ich nur eine Larve vor, trotzdem die Zelle sehr reichlich gross war, die Vermehrung ist also keine sehr bedeutende. *Epeolus pictus* flog oft um den Nesteingang herum, ebenso kleine Arten von *Nomada*. Es ist schwer, die Erdnester unversehrt zu erhalten, und es muss der Lehm besonders fest und bindend sein, wenn man Glück beim Ausgraben haben will. Nester im Sande angelegt, habe ich niemals für die Sammlung bewahren können, das Ausgiessen von Leimwasser, Harzlösung und anderen Bindemitteln hat mich, wenigstens bei unserm Sandboden, niemals zum Ziel geführt. Hiebei will ich noch eines Falles Erwähnung thun: Ein *Pompilus viaticus* trug eine grosse Spinne in seine Höhlung, während er aber wieder fortflieg, verliess die Spinne anscheinend unversehrt das Nest und wurde von mir gefangen. Dabei bemerkte ich, dass sie ein Ei am Hinterleibe trug,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Jordan Karl

Artikel/Article: [Nachtrag zum Käferzeichniss Hildesheims. 178-179](#)